herpy

BLINDWÜHLEN

## Kaup's Caecilian

# *Potamotyphlus kaupii*

*Potamotyphlus kaupii* ist eine vollständig wasserlebende, aalähnliche Blindwühle aus den Flusssystemen des Amazonas und des Orinoco. Sie hat einen kleineren Kopf und eine hellere Färbung als *Typhlonectes* und braucht sauberes, sauerstoffreiches Wasser. Die Art bringt lebende Junge zur Welt und ist schwieriger zu halten als die verwandten *Typhlonectes*-Arten.

Familie: Typhlonectidae  Früherer Name: *Potomotyphlus kaupii*  **Schwaches Hautgift**

STECKBRIEF

### DAS TIER

| | |
|---|---|
| Größe (adult) | **30-70 cm**<br>Gesamtlänge inkl. Schwanz |
| Gewicht | **60-114 g** |
| Lebenserwartung | **16 Jahre** |
| Aktiv | **Tagsüber, in der Dämmerung und nachts** |
| Lebensweise | **Aquatisch** |
| Lebensraum | **Regenwald und Feuchtgebiet** |
| Hautgift | **Schwach**<br>Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten |
| Schwierigkeitsgrad | **Erfahren** |

### HALTUNG

| | |
|---|---|
| Mindestgröße Terrarium | **100 × 45 × 45 cm**<br>L × B × H für 3 erwachsene Tiere |
| Temperatur, Tag | **26-29 °C** |
| Temperatur, Nacht | **26-29 °C** |
| Luftfeuchtigkeit | **100 %** |
| Wasser | **Aquaterrarium**<br>Tiefe 30-35 cm |
| Wassertemperatur | **26-29 °C** |
| UVB | **Nicht nötig** |
| Ernährung | **Insekten, Fertigfutter, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken** |
| Haltung | **In Gruppen** |

### ZUCHT

| | |
|---|---|
| Fortpflanzung | **Lebendgebärend** |
| Entwicklung | **Lebendgebärend** |
| Wurfgröße | **1-9 Jungtiere** |
| Tragzeit | **180-300 Tage** |
| Brutpflege | **Keine** |

### SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

| | |
|---|---|
| CITES | **Nicht gelistet** |
| EU-Anhang | **Nicht gelistet** |
| IUCN | **Nicht gefährdet (LC)** |

## Über die Art

*Potamotyphlus kaupii* ist eine wasserlebende Blindwühle, die einem glatten Aal ähnelt. Das Tier hat weder Beine noch einen richtigen Schwanz und wird 30-70 cm lang. Der Körper ist in Querringe gegliedert, und entlang des Rückens verläuft ein niedriger Flossensaum und manchmal ein flacher Kamm. Die Färbung reicht von dunklem Graubraun bis zu blassem Lilagrau, mit dunkleren, purpurfarbenen Furchen zwischen den Ringen. Die Haut ist sehr reich an Blutgefäßen und kann rosa aussehen. Der Name wird auch *Potomotyphlus kaupii* geschrieben.

Kopf und Vorderkörper sind kleiner als bei *Typhlonectes natans* und *Typhlonectes compressicauda*, und die Zähne sind zahlreich, schmal und spitz. Die Kloakenscheibe ist schlüssellochförmig mit einem verlängerten vorderen Teil; daran und an der Färbung ist die Art leicht zu erkennen. Erwachsene Tiere in menschlicher Obhut wiegen 60-114 g; die Weibchen sind schwerer und dicker als die Männchen. Die Art kann in menschlicher Obhut mindestens 16 Jahre alt werden.

Die Haut übernimmt einen großen Teil der Sauerstoffaufnahme. Die linke Lunge ist breit und sackförmig ohne Atemgewebe und dient vermutlich als Schwimmblase, und die kleine Mundpumpe macht die Art stärker von der Haut abhängig als *Typhlonectes*. Deshalb ist der Sauerstoffgehalt des Wassers für diese Art wichtiger.

Die Haut gibt ein Sekret ab, wenn das Tier gestresst oder angefasst wird. Das Sekret kann Fische im selben Aquarium töten, und der Schleim wasserlebender Blindwühlen verursacht ein Brennen in Augen und Wunden; deshalb ist das Hautgift als schwach angegeben. Wasche dir nach dem Anfassen die Hände.

## Verbreitung und Lebensraum

*Potamotyphlus kaupii* lebt in den Flusssystemen des Orinoco und des Amazonas, hauptsächlich unterhalb von 500 m Höhe. Die Art ist aus Kolumbien, Ecuador, Peru, Venezuela, Brasilien und Französisch-Guayana bekannt und kommt möglicherweise auch in Suriname und Guyana vor. Wie weit das Verbreitungsgebiet nach Süden reicht, ist schlecht bekannt.

Die Art ist schwer zu finden, weil sie in Flüssen lebt und ihre Ökologie schlecht bekannt ist. Sie gilt wegen des großen Verbreitungsgebiets als nicht gefährdet (IUCN: LC), aber die Einstufung ist alt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Brasilien, Kolumbien, Ecuador, Peru, Venezuela und Französisch-Guayana.

### LEBENSRAUM

*Potamotyphlus kaupii* lebt in Flüssen, Bächen, großen und kleinen Seen und in überschwemmten Ebenen, und man findet sie unter Steinen im Flachwasser. Ob sie sich eingräbt, ist nicht bekannt. Das Wasser an den Fundorten ist sehr weich, mit einem pH-Wert von etwa 7 und 27 °C. Die Art lebt in sauerstoffreicherem Wasser als *Typhlonectes*, das auch in trübem, sauerstoffarmem Wasser zurechtkommt.

Das Aktivitätsmuster in der Natur ist nicht bekannt. Die Nahrung in der Natur ist nicht untersucht, aber die Art geht in Reusen mit Garnelen und Fischen als Köder.

## Haltung

### DAS TERRARIUM

*Potamotyphlus kaupii* wird im Aquarium gehalten. Die Haltung ist weniger gut bekannt als bei *Typhlonectes*, und das Aquarium muss steinige, sauerstoffreiche Fließgewässer nachahmen statt trübes, stehendes Wasser. Drei erwachsene Tiere brauchen mindestens 100 × 45 × 45 cm (etwa 180 Liter) mit einem großen Außenfilter. Je größer die Wassermenge, desto stabiler ist die Wasserqualität. Die Art geht nicht an Land und braucht keinen Landteil.

Die Abdeckung ist die wichtigste Ausstattung: Sie muss schwer sein und völlig dicht schließen, auch um Kabel und Schläuche herum. Die Tiere zwängen sich durch kleine Spalten, und ein entwichenes Tier trocknet schnell aus und stirbt.

Bodengrund ist nicht nötig, aber eine dünne Schicht Sand oder feiner Kies bietet die Möglichkeit zum Graben. Eine dicke Sandschicht kann giftigen Schwefelwasserstoff bilden. Verstecke aus PVC-Rohren, Steinen, Wurzelholz oder Terrakotta mit engen Spalten geben Sicherheit; raue Kanten helfen bei der Häutung, dürfen aber nicht scharf sein. Wurzelnde Pflanzen werden oft ausgegraben, daher sind Schwimmpflanzen die bessere Wahl.

### TEMPERATUR

Die Wassertemperatur muss 26-29 °C betragen und stabil gehalten werden; die Art vermehrt sich ohne Jahreszeitenwechsel. Während der Trächtigkeit sind 29 °C gut, denn das ergibt mehr lebensfähige Junge. Bei etwa 32 °C kommt es bei wasserlebenden Blindwühlen zu Hitzestress.

Die Tiere liegen oft um Heizstäbe gewickelt und können sich schwer verbrennen. Verwende daher Heizstäbe mit Schutzkorb oder einen Durchlauferhitzer am Filterschlauch, am besten zwei Heizstäbe, damit ein Ausfall nicht zu einem plötzlichen Temperatursturz führt. Die Luft unter der Abdeckung hat dieselbe Temperatur wie das Wasser. Es gibt keine Winterruhe.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

### LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit spielt keine Rolle, denn das Tier lebt im Wasser. Die Luft unter einer dicht schließenden Abdeckung ist mit Feuchtigkeit gesättigt, deshalb steht im Datenblatt 100 %. Entscheidend ist die Wasserqualität; siehe den Abschnitt über das Wasser.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

### WASSER UND WASSERQUALITÄT

Blindwühlen nehmen Stoffe über die Haut auf, daher ist die Wasserqualität entscheidend. Der Filter muss eingefahren sein, bevor die Tiere einziehen. Leitungswasser wird mit Wasseraufbereiter behandelt, belüftet und steht einen Tag bei der Temperatur des Aquariums, bevor es eingefüllt wird. Reines Osmosewasser und reines Regenwasser sind zu rein und stören den Salzhaushalt des Tieres; verwende sie nur aufgehärtet oder mit Leitungswasser gemischt.

Sauerstoff ist wichtiger als bei *Typhlonectes*. Verwende einen Luftstein und lass den Filterauslauf die Wasseroberfläche durchbrechen. Eine mäßige Strömung verhindert sauerstoffarme Zonen, aber es müssen Verstecke im Strömungsschatten vorhanden sein.

Die Art kommt sowohl mit weichem Wasser um pH 7, wie an den Fundorten, als auch mit mittelhartem Wasser (etwa 7 °dH) und einem pH-Wert bis 8 zurecht und vermehrt sich in beiden. Vermeide Extreme und schnelle Schwankungen: Stabile Werte sind wichtiger als perfekte.

Teste Ammoniak, Nitrit, Nitrat, pH-Wert und Härte jede Woche. Wechsle regelmäßig 10-20 % des Wassers, am besten nach der Fütterung, damit Reste entfernt werden, bevor sie faulen. Das Wasser muss so tief sein, dass die Tiere frei schwimmen und die Oberfläche erreichen können, ohne den Kontakt zu Boden, Pflanzen oder Versteck zu verlieren; 30-35 cm sind passend.

Die Art verschmutzt beim Fressen das Wasser stark und häutet sich oft, daher muss der Filter groß sein. Ein Außenfilter oder ein großer, luftbetriebener Schwammfilter ist am besten; ein Innenfilter reicht nur für Jungtiere. Alle Öffnungen zum Filter müssen mit Netz oder Silikon verschlossen werden, und Ein- und Auslauf brauchen ein festgebundenes Gitter, denn die Tiere kriechen in Filter und können sich verletzen oder ertrinken. Das Filtermaterial wird in Aquarienwasser gespült, nicht in Leitungswasser.

### LICHT UND UVB

Normales Aquarienlicht 12 Stunden am Tag genügt. Die Tiere bevorzugen Dunkelheit, daher müssen immer dunkle Verstecke vorhanden sein. Der Bedarf an UVB ist nicht bekannt, und UVB-Licht macht bei den verwandten Arten keinen nachweisbaren Unterschied für die Knochen, daher ist es nicht nötig.

Mehr lesen: Licht und UVB

### FÜTTERUNG

*Potamotyphlus kaupii* frisst Fleischfutter wie die verwandten *Typhlonectes*-Arten: Regenwürmer, Grillen, Käferlarven, Garnelen und andere Krebstiere, Mückenlarven, aufgetaute Fische und Fertigfutter für Amphibien. Das Maul ist kleiner als bei *Typhlonectes*, gib daher kleinere Stücke. Das Futter muss auf dem Boden oder auf Ästen und in Verstecken liegen, denn das Tier findet die Nahrung mit dem Geruchssinn und bemerkt kein Futter, das schwebt oder treibt. Regenwürmer und Insektenlarven werden lebend genommen, Fische und andere Wirbeltiere dagegen müssen tot sein.

Füttere zwei- bis dreimal pro Woche, Jungtiere im ersten Lebensjahr mindestens dreimal pro Woche. Variiere das Futter: Karpfenfische enthalten das Enzym Thiaminase, das Vitamin B1 abbaut, und Lachsfische sind sehr fett. Vitaminpräparate sind im Wasser schwer zu geben, daher ist abwechslungsreiches Futter der beste Schutz vor Mangelerscheinungen.

Lege das Futter an mehreren Stellen aus oder gib es mit der Pinzette, damit alle Tiere etwas bekommen; die größten fressen am schnellsten. Entferne Reste und wechsle nach der Fütterung das Wasser.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

### VERHALTEN UND UMGANG

Die Tiere sind gesellig, liegen zusammen im Versteck und werden in Gruppen gehalten. Bei der Fütterung können sie sich in ihrem Eifer um das Futter gegenseitig beißen. Im Aquarium sind sie sowohl tagsüber als auch nachts aktiv.

Die Art wird nicht zusammen mit Fischen gehalten: Das Sekret gestresster Tiere tötet Fische im selben Aquarium, und tote und geschwächte Fische werden gefressen. Sie kann zusammen mit *Typhlonectes natans* gehalten werden, braucht aber mehr Sauerstoff.

Fasse das Tier so wenig wie möglich an; es ist glatt, schleimig und windet sich. Verwende einen festen Behälter statt eines Keschers, der die Schleimschicht abreiben und Hautinfektionen verursachen kann.

# Zucht

### GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen hat ein flaches, rundes Hinterende und eine breitere und längere Kloakenscheibe als das Weibchen, dessen Kloakenscheibe länglicher und spaltförmig ist. Der Unterschied tritt erst auf, wenn sich die Tiere der Erwachsenengröße nähern, daher ist das Geschlecht nur bei geschlechtsreifen Tieren sicher zu erkennen. Die Weibchen sind schwerer und dicker als die Männchen. Das Alter bei der Geschlechtsreife ist nicht bekannt.

### PAARUNG

Die Paarung ist für die Art nicht näher beschrieben; die Befruchtung ist innerlich wie bei allen Blindwühlen. Die Art vermehrt sich in menschlicher Obhut ohne Änderungen von Temperatur oder Wasserchemie. Stabilität ist das Wichtigste: dasselbe Aquarium, dieselben Verstecke, dieselbe Gruppe und gleichmäßige Wasserqualität.

### EIER UND LARVEN

*Potamotyphlus kaupii* legt keine Eier. Die Embryonen entwickeln sich in den Eileitern des Weibchens, zuerst vom Dotter und später von der Nahrung aus der Schleimhaut der Eileiter, die sie mit besonderen Embryonalzähnen abschaben. Die Trächtigkeit wird auf 6-10 Monate geschätzt. Das Weibchen wird deutlich rund, und große Weibchen haben mehr Eier als kleine.

Das Weibchen bringt 1-9 Junge zur Welt, selten bis zu 14. Die Geburt kann Komplikationen verursachen, daher wird ein trächtiges Weibchen genau beobachtet.

### METAMORPHOSE

Es gibt keine freien Larven und keine Metamorphose im Wasser. Die Jungtiere werden fertig entwickelt geboren, mit sehr durchsichtigen äußeren Kiemen, die oft bei der Geburt abfallen und sonst innerhalb weniger Stunden. Danach sind sie kleine Ausgaben der Erwachsenen.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

### AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere können bei den Erwachsenen bleiben, denn sie sammeln sich von selbst. Gib zusätzliche Schwimmpflanzen, Korkrinde und Äste, damit die Jungtiere an der Oberfläche ruhen können, denn sie schwimmen schlecht und können ertrinken. Es kann mehrere Wochen dauern, bis sie anfangen zu fressen. Danach werden sie öfter gefüttert als die Erwachsenen, mit kleinen Stücken derselben Futtertiere. Habe einen Plan für die Jungtiere, bevor du die Tiere züchten lässt.

# Gesundheit und typische Fehler

Wasserlebende Blindwühlen sind in stabilem, sauberem Wasser widerstandsfähig. Die häufigsten Probleme sind:

- Hautentzündung: weiße, watteartige Flecken durch Pilze oder Bakterien, oft nach Verletzungen oder schlechtem Wasser. Hauterkrankungen sind die häufigste Todesursache, und die Sterblichkeit in menschlicher Obhut ist bei dieser Art höher als bei *Typhlonectes*. Erfordert einen Tierarzt.
- Sauerstoffmangel und hohes Ammoniak oder Nitrit: erfordert bessere Belüftung und Wasserwechsel.
- Verbrennungen durch ungeschützte Heizstäbe: Selbst kleine Verbrennungen infizieren sich leicht und können das Tier töten.
- Ausbruch und Verletzungen in Filtern: Die Tiere kriechen in Filter und aus dem Aquarium. Netze und dichte Abdeckungen sind notwendig.
- Rötung an der Kloakenscheibe und Mattigkeit: Anzeichen einer Blutvergiftung, oft nach schlechtem Wasser.
- Parasiten unter der Haut, die Schwellungen und weiße Beläge verursachen.
- Komplikationen bei Trächtigkeit und Geburt.

Der Chytridpilz *Batrachochytrium dendrobatidis* (Bd) kommt bei Blindwühlen sowohl in der Natur als auch in menschlicher Obhut vor, auch bei Tieren ohne Symptome. Neue Tiere kommen in Quarantäne und werden getestet, und Netze, Geräte und Hände werden zwischen den Aquarien gewaschen. *Batrachochytrium salamandrivorans* befällt Schwanzlurche, und Blindwühlen gelten als widerstandsfähig.

Gehe zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung, wenn das Tier nicht frisst, weiße Beläge, Wunden oder Rötungen hat oder lange außerhalb des Wassers liegt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

### Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.